

SPORT-SEKUNDE

Turin Foto: Antonio Calanni/AP/dpa



Brasilien Fußball-Nationalspieler Neymar (r.) macht eine Pause mit seinem Teamkollegen Casemiro während einer Trainingseinheit im Sportzentrum Continassa. Brasilien wird bei der FIFA-Fußball-Weltmeisterschaft 2022 in der Gruppe G antreten.

KURZ UND KNAPP

Erneute Titelverteidigung

SPECIAL OLYMPICS

Auch im dritten Anlauf gingen die Basketballer von Special Olympics Luxemburg beim Turnier in Nürnberg als Sieger vom Parkett. In der Qualifikationsrunde konnten die Luxemburger drei Vergleiche für sich entscheiden, einmal erreichten sie ein Unentschieden. In der Finalrunde gab es zu Beginn die einzige Niederlage des Tages, ehe die luxemburgischen Vertreter die letzten zwei Partien gewinnen konnten und somit um einen Trefferpunkt den Turniersieg verbuchen konnten. (P.F.)

Ungeschlagen

LUX ROLLERS

Nach den beiden Auftaktsiegen gegen Bad Kreuznach konnten die Lux Rollers auch den doppelten Vergleich gegen Karlsruhe siegreich abschließen. Den ersten Tageserfolg (46:36) bestätigten die Lux Rollers ohne Mühe (46:34), sodass sie jetzt ungeschlagen die Tabelle der Regionalliga Mitte anführen. (P.F.)

Jackpot geknackt

BB-TIPPSPIEL

Frank Theis heißt der nächste Gewinner des Basketball-Tippspiels, welches das *Tageblatt* in Zusammenarbeit mit AEG organisiert. Er darf sich über einen AEG-Einkaufsgutschein im Wert von 200 Euro freuen. Der Sonderpreis, ein Kochgeschirrsatz, geht derzeit an Maggy Lafleur. Auch in dieser Woche darf wieder fleißig getippt werden, dann sind erneut 200 Euro im Jackpot.

Nachholspiel

HANDBALL

Bevor sich am Samstag entscheidet, welches Team sich am letzten Spieltag noch den sechsten Platz in der AXA League schnappt, steht heute noch ein Nachholspiel auf dem Programm. Um 20.15 Uhr treffen der derzeitige Tabellendritte, die Red Boys, auf den Vierten, den HB Düdelingen.

AXA League

Herren

Nachholspiel, heute:

20.15: HBD - Red Boys

| Die Tabelle | Sp. | P. |
|-----------------|-----|----|
| 1. Esch | 8 | 16 |
| 2. Käerjeng | 8 | 14 |
| 3. Red Boys | 7 | 12 |
| 4. HBD | 7 | 10 |
| 5. Berchem | 8 | 10 |
| 6. Diekirch | 8 | 6 |
| 7. Standard | 8 | 6 |
| 8. Rümelingen | 8 | 4 |
| 9. Schifflingen | 8 | 0 |
| 10. Mersch | 8 | 0 |

9. Spieltag, Samstag, 19. November:

20.15: Berchem - Käerjeng
20.15: HBD - Rümelingen
20.15: Schifflingen - Mersch
20.15: Standard - Diekirch
20.15: Esch - Red Boys

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Badminton: Topspiel Junglinster - Schifflingen endet unentschieden

Am vergangenen Sonntagmittag trafen in Düdelingen die beiden besten Mannschaften der nationalen Badminton-Meisterschaft aufeinander. Schifflingen führte zeitweise mit 4:1, musste sich am Ende aber mit einem Unentschieden begnügen. Damit schwinden die Chancen auf eine erfolgreiche Titelverteidigung. Als die mehrfache Einzel-Landesmeisterin Myriam Havé zu ihrem Einzel antrat, hatten sie und ihre Mannschaftskollegen bereits vier Punkte eingespielt. Ihre Gegnerin aus Bulgarien, Gergana Pavlova, die auf Platz 231 der Weltrangliste steht, ging leicht favorisiert ins Spiel, das sich zu einem wahren Krimi entwickeln sollte. Havé hat vor zwei Monaten das Training mit der Nationalmannschaft wieder aufgenommen, da sie beim Qualifikationsturnier für die EM in Schottland Mitte Dezember ihr Comeback geben will. Ihre Form stimmte und sie gewann den ersten Satz mit 21:17. Schifflingen stand demnach kurz vor einem Sieg gegen Junglinster, der die Meisterschaft nochmals spannend gemacht hätte. Doch Pavlova drehte den Spieß im zweiten Satz um, behielt

danach im entscheidenden dritten Durchgang die Nerven und sicherte somit ihrer Mannschaft den wichtigen zweiten Punkt. Die abschließenden zwei Spiele gingen dann auch an Junglinster. Dass Schifflingen bereits so früh in der Meisterschaft unter Zugzwang stand, lag daran, dass am ersten Doppelspieltag im September mehrere Spieler fehlten, sodass gegen den Aufsteiger Weiler nur ein Unentschieden und gegen Differdingen eine 3:5-Niederlage herausprangen. Auch am Sonntag gegen Junglinster fehlten mit Eric Solagna und William Wang zwei verletzte Schlüsselspieler. Vor allem die Abwesenheit von Wang wog schwer, war er doch zuletzt beim „Youngsters“ in ausgezeichnete Form gewesen, als er unter anderem den amtierenden Einzel-Landesmeister Jérôme Pauquet im ersten Satz des Halbfinals klar dominierte. Doch dann brach seine Knöchelverletzung erneut aus. Dies dauerte der Schifflinger Routinier Mike Vallentini: „William und auch Eric hätten uns sehr geholfen! Zudem stand uns einige Male das Glück nicht zur Seite. So ist eine Titelverteidigung in dieser Saison

kein Thema mehr für uns, wir werden aber weiterhin versuchen, gute Leistungen abzurufen!“ Der Junglinster Spielertrainer Ivan Panev gewann nicht nur das erste Herrendoppel mit Philip Shishov, sondern holte auch den letzten Punkt im gemischten Doppel mit Gergana Pavlova. Er zeigte sich nach dem Spiel sehr zufrieden: „Schifflingen hat eine Vielzahl an guten Spielern, wir haben das für uns bestmögliche Resultat erzielt. Es freut mich zu sehen, dass immer mehr erstklassige ausländische

Spieler an der Meisterschaft teilnehmen, das erhöht nicht nur das Spielniveau, sondern fördert auch die nationalen Spitzenspieler.“ Tabellenführer Junglinster hat somit einen Punkt Vorsprung auf Differdingen und drei auf Schifflingen. Ihm gehört jetzt eindeutig die Favoritenrolle, weil Differdingen nicht über die Qualität der Seriensieger Schifflingen und Junglinster verfügt. So bezwang Letzterer die Mannschaft aus dem Minette Anfang Oktober deutlich mit 8:0. (jn)

Im Überblick

Schifflingen - Junglinster 4:4
Frédéric Gaspard/Mike Vallentini - Philip Shishov/Ivan Panev 13:21, 16:21
Mathieu Pohl/Yves Hoffmann - Sarkis Agopyan/Vincent Briche 21:16, 21:15
Myriam Havé/Aude Meyer - Mara Hafner/Christina Popova 21:6, 21:9
Arnaud Huberty - Noah Warning 21:14, 21:18
Frédéric Gaspard - Sarkis Agopyan 21:19, 21:15

Myriam Havé - Gergana Pavlova 21:17, 15:21, 22:24
Mathieu Pohl - Philip Shishov 19:21, 13:21
Yves Hoffmann/Aude Meyer - Gergana Pavlova/Ivan Panev 19:21, 15:21

Tabelle nach dem 6. Spieltag:
1. Junglinster 17 Punkte, 2. Differdingen 16, 3. Schifflingen 14, 4. Düdelingen 12 (24:24 Sätze), 5. Kayl 12 (21:27), 6. Izig 10, 7. Européen 8, 8. Weiler 7

Damen-Basketball: Trainer Wennig hört bei Musel Pikes auf

Bei den Damen der Musel Pikes läuft es zurzeit einfach nicht rund. Nachdem mit Cathy Schmit und Laure Diederich zwei langjährige Leistungsträgerinnen ihre aktive Karriere beendet haben, verlief der Start in die Meisterschaft äußerst schwierig. Mit einer Bilanz von gerade einmal drei Siegen bei sechs Niederlagen belegen die Moselanerinnen in der Tabelle derzeit Rang acht. Erfolge gab es bisher nur gegen die drei Tabellenletzten Esch, Wiltz und Zolver. Zu allem Überfluss verletzte sich dann auch noch Profi-Spielerin Jannon Otto. Mit der deutschen Leonie Edringer, die in Luxemburg in der Saison 2020/21 bei Contern spielte, stand am Wochenende gegen Walferdingen erstmals ihr Er-

satz auf dem Parkett. Doch noch immer sind bei den Musel Pikes nicht alle Baustellen behoben. Denn wie der Klub gestern mitteilte, muss man sich nun auch noch nach einem neuen Trainer umschauen. Louis Wennig, der die Mannschaft in seiner vierten Saison betreute, wird aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung stehen. Der bisherige Assistant-Coach Larry Schmitz übernimmt vorläufig als Interimstrainer. Die nächste Partie steht für die Moselanerinnen am 1. Dezember auf dem Programm, dann wird das Pokalachtelfinale gegen Hostert nachgeholt. Zwei Tage später geht es in der Meisterschaft weiter, dann wartet mit dem T71 Düdelingen der große Meisterschaftsfavorit.

(J.Z.)

Gewichtheben: Mara Strzykala mit drei neuen Landesrekorden

Der Start in die Wettkampfsaison der 2. Bundesliga Gruppe A war für Mara Strzykala mit ihrem Verein Grünstadt gegen Dortmund Derne ein voller Erfolg. Neben dem Sieg 654 gegen 463 Relativpunkte sollte Grünstadt denkbar knapp an einem neuen Vereinsrekord scheitern. Außerdem setzte sich das Team an die Tabellenspitze. Mara Strzykala, die in Düdelingen lebt, stellte zudem drei neue Landesrekorde auf. Einziger Wermutstropfen hierbei ist, dass die Athletin beim offiziellen Abwiegen 100 Gramm schwerer war als das Limit der 49-Kilo-Klasse und somit die neuen Rekorde in der Klasse bis 55 aufstellte. Dies sollte aber die Freude der Stemerin nicht trüben. Laut Spielregeln der Bundesliga darf der Athlet nur einmal über die Waage.

Mara Strzykala begann zwar mit einem Fehlversuch von 62 im Reißen, somit musste sie wiederholen. Der dritte Versuch mit 66 war einwandfrei. Nun war man gespannt, wie die Athletin das Stoßen angehen wollte, um die 150 Kilo im Total zu erreichen. Dank drei gültiger Versuche setzte sie die neue Rekordmarke auf 86 kg, die Schallmauer der Dreizehntner war durchbrochen und die neue Rekordmarke steht nun bei 152. Es folgt noch in Grünstadt ein Wettkampf gegen Heinsheim (3.12.), ehe es Mitte Dezember zur WM nach Bogota (Kolumbien) geht. Mara Strzykala sammelte 120 Relativpunkte, sie war somit zweitbeste Dame im Verein und eine der Stützen, die für die gute Mannschaftsleistung verantwortlich war. (GB)

Wiedergutmachung missglückt

AXA LEAGUE HB Düdelingen - Red Boys Differdingen 28:34 (14:16)

Pascal Gillen

Eigentlich wollte der HB Düdelingen nach der 28:33-Auswärtspleite vom Wochenende gegen Käerjeng eine Reaktion zeigen: Im Nachholspiel des zweiten Spieltags musste das Team aber eine 28:34-Niederlage gegen Differdingen hinnehmen.

Das Nachholspiel des zweiten Spieltags zwischen dem HB Düdelingen und den Red Boys Differdingen endete mit 28:34. Mit der Niederlage am Wochenende gegen Käerjeng musste Düdelingen zwei Niederlagen in Folge hinnehmen. Die Red Boys marschieren derzeit weiter und feierten ihren siebten Sieg im achten Spiel.

Das Spiel begann auf Augenhöhe, der HBD konnte nach 15 Minuten sogar eine 10:8-Führung verbuchen. Doch die Gäste drehten dann auf. Aus einem 10:8 wurde innerhalb weniger Minuten ein 11:14. Bis zur Pause blieben die Düdelinger jedoch in Schlagdistanz und ließen den Vorsprung nur auf zwei Tore stehen (14:16).

Auch in der zweiten Halbzeit entwickelte sich zu Beginn ein enges Match. Düdelingen verkürzte und konnte nach zehn gespielten Mi-



Tommy Wirtz (rechts) und der HB Düdelingen hatten gegen die Red Boys einen schweren Stand

nuten im zweiten Durchgang zum 22:22 ausgleichen. Am Ende setzte sich jedoch die cleverere Mannschaft durch: Differdingen leistete sich weniger Fehler und konnte sich einen Vorsprung von drei Toren erarbeiten – Düdelingen raufte sich zwar noch mal zusammen, kam acht Minuten vor Schluss auf einen Treffer heran (27:28), doch die Red Boys waren in der Schlussphase besser.

Am Ende siegten die Gäste mit 34:28 in Düdelingen, also mit sechs Toren Vorsprung – der höchste Abstand zwischen beiden Teams in der gesamten Partie. „Wir arbeiten hart und wir haben viele Spiele hintereinander“, sagte Red-Boys-Spieler Guillaume Ballet-Kebengue. „Wir haben Probleme, aber wir haben es geschafft, uns zusammenzurufen. Es gelang uns, von der ersten bis zur letzten Minute zusammenzubleiben. Es war nicht einfach, es war ein großer Kampf, aber wir waren bereit.“

Lange Zeit zum Erholen haben beide Teams nicht. Während der HBD im Heimspiel am kommenden Samstag gegen Rümelingen schon unter Zugzwang steht, müssen die Red Boys zum absoluten Topspiel beim Tabellenführer Esch.

Fotos: Luis Mangorriñha/Le Quotidien

Statistik

Düdelingen: Schulz (1-16'), Herrmann (16-60', 9 Paraden) – Mauruschatt 2, Hippert 1, Volpi 2, Cosanti, Köller 3, Wirtz 5, Ilic 12/8, Etute, Szyckow, Becirovic 2, Anic 1, Neuberg, Mahnen, Steffen

Red Boys: Auger (1-12'), Mudrinjak (12-60', 12 Paraden) – Rezić, Becvar 5/3, Bonic 3, Alen Zekan, Jokic 6, Ballet-Kebengue 3, Aldin Zekan 3, Scheid 5, Fernandes Semedo 3, Togno, Rac 6

Schiedsrichter: Weber, Weinquin
Zeitstrafen: Düdelingen 4 – Red Boys 2

Siebenmeter: Düdelingen 8/8 – Red Boys 3/3

Zwischenstände: 5' 2:3, 10' 6:6, 15' 10:8, 20' 11:13, 25' 12:15, 30' 17:19, 40' 22:22, 45' 23:26, 50' 25:28, 55' 27:31

Zuschauer: 180 (geschätzt)



Roman Becvar und die Red Boys feierten am Mittwoch einen Auswärtssieg

AXA League Herren

Nachholspiel, gestern:

HBD - Red Boys 28:34

| Die Tabelle | Sp. | P. |
|-----------------|-----|----|
| 1. Esch | 8 | 16 |
| 2. Käerjeng | 8 | 14 |
| 3. Red Boys | 8 | 14 |
| 4. HBD | 8 | 10 |
| 5. Berchem | 8 | 10 |
| 6. Diekirch | 8 | 6 |
| 7. Standard | 8 | 6 |
| 8. Rümelingen | 8 | 4 |
| 9. Schifflingen | 8 | 0 |
| 10. Mersch | 8 | 0 |

9. Spieltag, Samstag, 19. November:

20:15: Berchem - Käerjeng
20:15: HBD - Rümelingen
20:15: Schifflingen - Mersch
20:15: Standard - Diekirch
20:15: Esch - Red Boys

„Vom D-Zug überrollt“

VOLLEYBALL-CHALLENGE-CUP Strassen verliert auch Rückspiel gegen Doetinchem

Roland Frisch

Strassen ist aus dem Challenge Cup ausgeschieden. Favorit Doetinchem ließ im Rückspiel nichts anbrennen und spielte sich teilweise in einen Rausch. Im Hinspiel vor einer Woche hatte der Luxemburger Vertreter sehr gut mitgehalten, hatte aber auch dieses mit 0:3 verloren.

Pünktlich um acht Uhr begann das Spiel. Doetinchem ging nicht auf Risiko und der Trainer Dirk Sparidans schickte die gleiche Stammformation wie vor einer Woche aufs Spielfeld. Sein Gegenüber, Massimo Tarantini, tat es ihm gleich.

Strassen kam eigentlich gut ins Spiel und konnte bis zum zehnten Punkt den Kontakt halten. Dann erhöhte der niederländische Vizemeister den Druck und setzte sich ab (14:11). Es ging nun lange Zeit hin und her, ehe Doetinchem zum Endspurt ansetzte und den Satz mit

25:18 abschloss. Inzwischen war der junge Christian Galoppo für Deivydas Raibikis gekommen und durfte auch im zweiten Satz bleiben. So langsam war der Gegner in seinem Spielrhythmus angekommen und ließ nur noch wenig zu. „Die Annahme war regelrecht überfordert. Der Australier Adam White servierte ein Ass nach dem andern. Wenn die Spieler den Aufschlag annehmen konnten, brachten sie ihn selten ans Netz und somit fiel der Angriff über die Mitte total aus. Und auf den Außenpositionen wartete der Block und schlug zu“, erklärte der Strassener Manager Claude Hoffmann und lieferte die Schlagzeile gleich mit: „Wir wurden von einem D-Zug überrollt.“

Von etwa 400 Zuschauern angefeuert, spielten die Lemos und Kaislasalo sich in einen regelrechten Spielrausch. Bälle, die Strassen schon als gewonnen verbucht hatte, kratzten sie noch vom Boden. Die Fehler häuften sich immer mehr



Auch im Rückspiel waren die Niederländer (in Weiß) übermächtig

und somit hatte Doetinchem leichtes Spiel. Mit 25:8 ging Strassen regelrecht unter.

Auch im dritten Satz setzte der Gastgeber sich früh konsequent ab und führte schon mit 16:6, ehe Strassen das Spiel einige Zeit ausgeglichen gestalten konnte (21:12). „Man kann den Spielern nicht vorwerfen, dass sie aufgaben, denn die Stimmung war gut bis zum Schluss. Der Gegner ließ einfach nicht mehr zu. Wir wussten, dass er eine Klasse besser war als wir, doch heute war er klar zwei Klassen besser“, ergänzte der Manager. Doch wieder ging der Endspurt an den Gegner und dieser schloss das Spiel mit 25:13 und 3:0 in den Sätzen ab. „Wir waren heute nicht in der Lage, die gute Leistung aus dem Hinspiel zu wiederholen“, resümierte der enttäuschte Trainer Tarantini das Spiel.

* Aufgrund einer Panne auf der CEV-Homepage waren wir nicht in der Lage, Statistiken zu diesem Spiel zu bekommen.

Foto: Editpress/Jerry Gerard



Die erste Seite einer Tageblatt-Ausgabe aus dem Jahr 2011

Auch die erwartete Passagier-Flugstrecke zwischen Luxemburg und Doha wurde nie aufgebaut. Regelmäßig fliegen heute jedoch Maschinen von Qatar Airways Cargo den Findel an. Die Luxair fliegt zum Persischen Golf, doch nach Dubai.

Im Jahr 2015 hat der katarische Staatsfonds seinerseits entschieden, seine Beteiligung von fast 90 Prozent an der BIL an Investoren aus China zu verkaufen. Diese hatten den Katarern

rund das Doppelte von dem ursprünglichen Kaufpreis geboten.

Precision Capital hält aber weiterhin die ehemalige KBL (mittlerweile in „Quintet Bank“ umbenannt), und baut sie weiter aus. Der Sitz von Precision Capital wurde jedoch Ende letzten Jahres von Luxemburg nach Katar verlegt.

Alles in allem ist der Warenhandel zwischen den beiden Staaten heute verschwindend gering. Was die Exporte angeht, nimmt Katar im Ranking der

wichtigsten Handelspartner des Großherzogtums Platz 62 ein und liegt somit zwischen Gibraltar und der Dominikanischen Republik. Es steht (laut letzten Zahlen) 2021 für einen Anteil von 0,06 Prozent an den Luxemburger Exporten. In der Liste der wichtigsten Importakteure kommt Katar nicht einmal vor. Es könnte aber sein, dass Katar Herkunftsland von einem Teil des hierzulande verbrauchten LNG-Gases ist, das über Belgien importiert wird.

Wenig Waren – viel Finanzen

Gewichtiger bleibt die Beziehung beider Staaten jedoch im Finanzbereich. Luxemburg ist ein Finanzplatz, der sich auf grenzübergreifende Dienstleistungen spezialisiert hat, und Katar verdient immer noch viel Geld aus dem Verkauf von Öl und Gas, das es für die Zukunft gewinnbringend anlegen will.

Trotzdem ist Handelsvolumen beider Staaten, verglichen mit vor zehn Jah-

ren, deutlich geschrumpft. Bei Waren und Dienstleistungen sowohl bei Importen als auch bei Exporten.

In beiden Bereichen (Waren und Dienstleistungen) erwirtschaftet Luxemburg einen Überschuss im beidseitigen Handel. Bei den Waren war es 2021 ein Plus von sechs Millionen Euro. Bei den Dienstleistungen ein Plus von 38 Millionen.

Dass das Handelsvolumen seit Jahren rückläufig ist, erklärt das Wirtschaftsministerium so: „Seit der Eröffnung einer Botschaft (2011) und besonders von einem Luxemburger Trade and Investment Office (LTIO) in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) haben sich die Promotionsanstrengungen des Ministeriums in dieser Region mehr auf die VAE fokussiert. Auch die Märkte in der VAE sind – schon allein von der Zahl der Einwohner her – interessanter für Luxemburger Betriebe, die von dort aus auch einen besseren Zugang zu anderen Ländern in der Golfregion haben.“

„Sie haben keinen Cent gezahlt“

SPORTSPONSORING Qatar Airways auf der Brust der Escher Vereine

Dan Elvinger

Anfang der 2010er-Jahre feierten zwei Escher Sportvereine große Erfolge. Auf der Brust der Fußballer der Fola und des Handball Esch prangte Trikotsponsor Qatar Airways. Gezahlt wurde jedoch nicht immer.

Was wie ein Märchen aus Tausendund-einer Nacht begann, mündete für die Fola in einer großen Enttäuschung. 2014 unterschrieb der Fußballclub aus Esch einen Dreijahresvertrag mit Qatar Airways. Die katarische Fluggesellschaft sollte ab sofort Trikotsponsor sein. Eine Million Euro sollten die Scheiche in den drei Vertragsjahren nach Esch überweisen. Den Deal hatte der damalige Fola-Präsident Gerard Lopez eingefädelt. Gilbert Goergen, langjähriger Vizepräsident der Fola, erinnert sich nur ungern an diese Episode. „Wir mussten die Trikots dreimal neu drucken lassen, weil Qatar Airways das Design nicht gefallen hat. Sie haben aber nie auch nur einen Cent dieses hoch dotierten Vertrages gezahlt.“ Trotzdem spielte die Fola zwei Jahre mit dem Logo der katarischen Fluggesellschaft auf der Brust. „Weil es unser Präsident so wollte“, sagt Goergen. Trotz der fehlenden Einnahmen wurde die Mannschaft vom „Gaalgebierg“ 2015 Meister – mit Qatar Airways als vermeintlichem Hauptsponsor.

23. Mai 2015: Der HB Esch darf sich über den zweiten Platz im Challenge Cup freuen. Eine Handball-Sensation. Qatar Airways ist dabei.



17. Mai 2015: Die Fola feiert ihren zweiten Meistertitel nach dem Wiederaufstieg. Qatar Airways ist dabei.

Foto: Editpress/Gerry Schmit



Foto: Editpress/Marcel Nickels

Besser erging es dem Handball Esch, der noch vor der Fola die Katarer als Trikotsponsor an Land gezogen hatte. Der Escher Geschäftsmann Gerard Lopez hatte mit diesem Deal allerdings nichts zu tun. Qatar Airways unterstützte die Handballer zufälligerweise in der Saison 2012/13, als Esch eine Sensation gelang und der Verein ins Finale des Challenge Cups einzog. „Die Summe, die wir damals erhalten haben, war gut, war aber nicht viel mehr als ein normaler Sponsor zahlen würde. Es hat uns dabei geholfen, einige finanzielle Defizite auszugleichen“, sagt Marc Fancelli.

Der Manager des HB Esch gibt zu, dass er sich heute ein paar weitere Fragen über einen Sponsor aus dem Emirat stellen würde. „Soweit ich mich erinnern kann, gab es damals noch keine so große Polemik um Katar. Für einen Verein wie uns war dieses Sponsoring eine willkommene Geldspritze, wodurch wir auch einige Sachen in der Jugend umsetzen konnten.“

Nach einer Saison endete die Zusammenarbeit zwischen Qatar Airways und dem HB Esch. „Sie wollten ein bisschen Visibilität, die sie auch bekommen haben. Nach einem Jahr haben die Katarer entschieden, uns nicht mehr zu unterstützen“, sagt Fancelli.

Nach dem HB Esch und der Fola stellte Qatar Airways das Sportsponsoring in Luxemburg ein und konzentriert sich heute u.a. auf sportliche Schwergewichte wie Paris Saint-Germain oder Bayern München.

Zwei Teams, ein Ziel

HC STANDARD ODER CHEV DIEKIRCH Direktes Duell um das letzte Titelgruppen-Ticket

Joé Weimerskirch

Am Wochenende wird das letzte Ticket für die Handball-Titelgruppe vergeben. Mit CHEV Diekirch und dem HC Standard kommen vor dem letzten Spieltag der Qualifikationsrunde noch zwei Teams dafür in Frage. Beide Mannschaften treffen am Samstag (20.15 Uhr) im direkten Duell aufeinander.

„Es ist toll, dass diese Entscheidung am letzten Spieltag fällt“, sagt CHEV-Coach Rafael Zmijewski vor dem so wichtigen Spiel seiner Mannschaft: „Es zeigt, dass auch die Mannschaften, die nicht zu den Top fünf gehören, eine spannende Handballsaison spielen können.“ Spannung wird es am Samstagabend in Luxemburg-Stadt auf jeden Fall geben. Sowohl der HC Standard als auch Diekirch haben sich nämlich fest vorgenommen, mit einem Sieg in die Titelgruppe einzuziehen und so auch den vorzeitigen Klassenerhalt perfekt zu machen.

Ein Blick auf die bisherige Saison beider Vereine zeigt, dass sie sich auf Augenhöhe befinden. In allen Begegnungen mit den Mannschaften aus der unteren Tabellenhälfte konnten die Hauptstädter und auch die Öslinger Pflichtsiele feiern. Gegen die Spitzenteams konnte man dagegen phasenweise mithalten, musste sich aber schließlich immer geschlagen geben. Beide haben vor dem letzten Spieltag in der Qualifikation sechs Punkte. Die Entscheidung, wer in die Titelgruppe einzieht, ist also komplett offen.

Den nächsten Schritt machen

„Die Mannschaft ist sich der Aufgabe bewusst. Wir müssen in dem Spiel einen kühlen Kopf bewahren und von der ersten bis zur letzten Minute konzentriert sein“, gibt Zmijewski die Richtung vor: „Wir wissen, welche Qualitäten



Auf seine Treffsicherheit kann sich Diekirch verlassen: Mikolaj Szymyslik ist zurzeit der beste Torschütze in der AXA League



Die Spieler des HC Standard um Charles Epps wollen die Titelgruppe im dritten Versuch endlich erreichen

und welche Erfahrung der Standard hat. Darauf müssen wir uns mental einstellen. Wir haben in der bisherigen Saison aber schon gezeigt, welche Möglichkeiten wir haben, wenn die Einstellung und alles drumherum stimmen – beispielsweise gegen Käerjeng. Wir müssen gut ins Spiel reinkommen und am Ende auch den längeren Atem haben.“

Zmijewski selbst hat die erste Diekircher Mannschaft im Laufe der vergangenen Saison übernommen. Damals zunächst als Interimcoach, nachdem Ivo Ivesic den Klub früh in der Spielzeit verlassen hatte. „In meiner ersten Saison ging es darum, die Relegation als Chance zu nutzen, um neue Sachen auszuprobieren und so die folgende Saison vorzubereiten. Es stand zwar damals noch nicht fest, dass ich Trainer bleibe, aber es ging darum, die Mannschaft darauf vorzubereiten“, so Zmijewski. In der Relegation führte er den CHEV damals dann souverän zum Klassenerhalt. Die insgesamt noch junge Diekircher Mannschaft

könnte nun mit dem Einzug in die Titelgruppe den nächsten Schritt machen. „Wenn wir am Samstag gewinnen, würde das unseren jungen Spielern, die sich in der Relegation schon bewiesen haben, die Chance geben, sich auch oben zu zeigen. Ich denke, dass wir dort über uns hinauswachsen könnten“, sagt der Trainer. Zuerst gilt es aber, am Samstag den „Kampf“ gegen den Standard zu überstehen.

Wie Diekirch wollen nämlich auch die Hauptstädter in den kommenden Monaten in den Top sechs mitmischen. Nachdem der HCS 2020 in die AXA League aufstieg und die Titelgruppe in den zwei folgenden Saisons nur knapp verpasst hatte, soll nun endlich der große Coup gelingen.

„Für den Klub wäre es besonders wichtig, in die Titel-Playoffs einzuziehen. Das würde es vielleicht sogar ermöglichen, neue Sponsoren an Land zu ziehen und auch besser auf den Handball in der Hauptstadt aufmerksam zu machen“, erklärt Standard-Coach Martin Hum-

mel: „Die Spieler könnten in der Titelgruppe mit dem Wissen, den Klassenerhalt geschafft zu haben, ohne Druck aufspielen. Es wäre auch eine Belohnung, nachdem die Mannschaft die Top sechs in den vergangenen beiden Jahren zweimal nur knapp verpasste.“

Verletzungspech

Diesmal will man es endlich besser machen. Hummel macht aber kein Geheimnis daraus, dass er sein Team eher in der Außenseiterrolle sieht. Blickt er auf den Saisonstart zurück, sagt er: „Mit unseren Ergebnissen bin ich zwar zufrieden – die Spiele, die wir gewinnen mussten, haben wir gewonnen –, mit dem Verlauf bin ich aber nicht glücklich, denn wir hatten viel Verletzungspech und waren noch in keinem Spiel komplett. Das hat schon in der Vorbereitung angefangen und hat uns im Zusammenspiel immer wieder zurückgeworfen.“ Das wird auch am Samstag nicht anders sein. Trotzdem haben Hum-

mel und seine Spieler immer das Beste aus der Situation gemacht. Das will man nun auch gegen Diekirch versuchen.

„Die Anspannung innerhalb der Mannschaft ist spürbar, auch im Training – aber die Spieler sind sehr motiviert. Sie wollen unbedingt gewinnen“, sagt Hummel und betont, dass es in diesem finalwürdigen Spiel besonders auf den mentalen Aspekt ankommen wird. Mit gestärktem Selbstvertrauen geht sein Team in die entscheidende Begegnung. „Der Sieg gegen Schiffingen vor zehn Tagen hat uns noch einmal gestärkt. Davor hatten wir ein paar Spiele gegen Topmannschaften hoch verloren. Das hat uns hart getroffen. Gegen Schiffingen haben wir dann aber gezeigt, dass wir nicht vergessen haben, wie man gewinnt.“ Rechtzeitig für den Showdown gegen Diekirch haben die Hauptstädter also noch einmal Selbstvertrauen getankt.

Für ein spannendes Finale um den sechsten Platz ist alles angedeutet.

Brisanter Abschluss der Qualifikationsrunde

HANDBALL Vorschau auf den 9. Spieltag in der AXA League

Joé Weimerskirch

Es wird ein Wochenende mit viel Brisanz in der AXA League, denn der letzte Spieltag der Qualifikationsrunde hat es noch einmal in sich. Zum einen fällt die Entscheidung im Kampf um den letzten freien Platz in der Titelgruppe zwischen dem HC Standard und dem CHEV Diekirch, zum anderen kommt es zum absoluten Topspiel zwischen den beiden Titelfavoriten Esch und Red Boys. Außerdem hofft Käerjeng nach dem Pokalaus gegen Berchem auf eine Revanche.

Das Duell Esch gegen Red Boys hatte sich bereits wie ein roter Faden durch die vergangene Spielzeit gezogen – und ist wohl auch jetzt wieder das Maß aller Dinge. Beide Mannschaften agierten über die gesamte letzte Saison auf Augenhöhe. Die Entscheidung um den Meistertitel fiel erst am letzten Spieltag im direkten Duell zugunsten der Escher. Eine Woche später standen sich beide Mann-

schaften im Pokalfinale erneut gegenüber – diesmal mit dem besseren Ende für die Red Boys. Zum Auftakt der Saison 2022/23 entschieden die Differdinger auch den Supercup für sich. Es war die bisher einzige Niederlage des HBE in der laufenden Spielzeit. Das Team von Trainer Danijel Grgic steht in der Liga nämlich noch ungeschlagen mit 16 Punkten an der Spitze. Dahinter folgen Käerjeng und die Red Boys mit jeweils 14 Zählern. Mit einem Sieg gegen den direkten Konkurrenten könnten die Red Boys demnach nun am letzten Spieltag der Qualifikationsrunde wieder mit Esch gleichziehen und für eine spannende Fortsetzung der Saison sorgen.

Im zweiten Topspiel des neunten Spieltags wollen die Handballer des HB Käerjeng derweil Revanche gegen den HC Berchem nehmen. Die Roeserbanner hatten den HBK nämlich Ende Oktober mit einem überraschend deutlichen 31:25 aus dem Pokal geworfen. Jetzt sind die Käerjenger auf Wiedergutmachung aus. In der

Liga haben sie auch die klar bessere Form als der Gegner. Sie haben bisher 14 Punkte gesammelt und teilen sich den zweiten Tabellenplatz mit den Red Boys – Berchem kommt auf zehn Zähler, hat aber noch gegen keine Top-fünf-Mannschaft gewonnen. Das will die Truppe von Marko Stupar nun am Samstag versuchen zu ändern.

Klare Favoriten bei den Damen

Zwischen dem HC Standard und CHEV Diekirch wird es derweil um das letzte Ticket für die Titelgruppe gehen. Der Sieger der Partie wird sich vorzeitig den Klassenerhalt sichern und darf sich in den kommenden Monaten in der Titelgruppe mit den Spitzenmannschaften der Liga messen. Zwischen den beiden punktlosen Teams Schiffingen und Mersch wird es am Samstag um nichts mehr gehen. Beide müssen den Weg in die Relegation antreten und dort versuchen, den Abstieg zu ver-

meiden. Gleiches gilt für Rümelingen, das am Wochenende gegen den HBD in der Außenseiterrolle sein wird.

In der Damenmeisterschaft wird es am neunten Spieltag klare Favoriten geben. Die Tabellenführerinnen aus Käerjeng werden wohl gegen Diekirch nichts anbrennen

lassen. Beles ist gegen Esch Außenseiter, genau wie Standard gegen Museldall. In der vierten Partie des Spieltags werden die Red Boys versuchen, den favorisierten HBD zu ärgern.

AXA League

Damen

9. Spieltag, Samstag, 19. November:

17.00: Käerjeng - Diekirch
18.00: Beles - Esch
18.00: HBD - Red Boys
18.00: Standard - Museldall

Die Tabelle

| | Sp. | P. |
|--------------|-----|----|
| 1. Käerjeng | 8 | 16 |
| 2. HBD | 8 | 14 |
| 3. Red Boys | 8 | 12 |
| 4. Diekirch | 8 | 10 |
| 5. Esch | 8 | 6 |
| 6. Museldall | 8 | 4 |
| 7. Beles | 8 | 2 |
| 8. Standard | 8 | 0 |

AXA League

Herren

9. Spieltag, Samstag, 19. November:

20.15: Berchem - Käerjeng
20.15: HBD - Rümelingen
20.15: Schiffingen - Mersch
20.15: Standard - Diekirch
20.15: Esch - Red Boys

Die Tabelle

| | Sp. | P. |
|----------------|-----|----|
| 1. Esch | 8 | 16 |
| 2. Käerjeng | 8 | 14 |
| 3. Red Boys | 8 | 14 |
| 4. HBD | 8 | 10 |
| 5. Berchem | 8 | 10 |
| 6. Diekirch | 8 | 6 |
| 7. Standard | 8 | 6 |
| 8. Rümelingen | 8 | 4 |
| 9. Schiffingen | 8 | 0 |
| 10. Mersch | 8 | 0 |

CHEV gewinnt Do-or-die-Spiel

HANDBALL Diekirch löst gegen Standard letztes Ticket für die Titelgruppe

Joé Weimerskirch

Riesenfreude auf der einen Seite, große Enttäuschung auf der anderen. Während sich die Handballer aus Diekirch am Samstag mit einem 17:14-Sieg beim HC Standard für die Titelgruppe qualifizierten, muss der Gegner zum dritten Mal in Folge den bitteren Gang in die Relegation antreten.

60 Minuten Emotionen, Spannung und Aggressivität: Das entscheidende Spiel um das letzte Ticket für die Titelgruppe hatte alles zu bieten, was ein wahrer Handball-Krimi braucht. Das Einzige, was bei dem Spektakel fehlte, waren viele Tore. Offensiv taten sich beide Mannschaften nämlich extrem schwer – was auch an den beiden stark aufspielenden Torhütern lag. Sedin Zuzo vom Standard kam auf 17 Paraden, sein Gegenüber Bruno Dias sogar auf 19. Der Schlussmann des CHEV hatte maßgeblichen Anteil am Diekircher Sieg, blieb nach dem Spiel dennoch bescheiden. „Ich glaube nicht, dass ich spielentscheidend war. Der Teamgeist war richtig gut und wir haben zusammen unser Ziel erreicht. Es war ein richtig schwieriges Spiel. Am Ende ist es uns gelungen, uns für die harte Arbeit zu belohnen“, so Dias und richtete den Blick gleich in die Zukunft: „Ich hoffe, dass wir in den kommenden Monaten überraschen können.“

Diekirch steht also erstmals seit 2019/20 wieder unter den sechs besten Mannschaften der AXA League und muss sich durch den Einzug in die Titel-Play-offs keine Gedanken mehr um den Klassenerhalt machen. Die Mannschaft von Trainer Rafael Zmijewski kann in den kommenden Monaten befreit und ohne Druck aufspielen. Beim Gegner ist dies etwas anders. Zum dritten Mal in Folge hat der HC Standard den



Diekirch um Borys Brukwicki (in Blau) und der HC Standard um Steve Massard-Chenet (rechts) lieferten sich ein hart umkämpftes Duell

Einzug in die Titelgruppe äußerst knapp verpasst. „Es ist extrem enttäuschend und bitter“, sagte Vereinspräsidentin Diane Weimerskirch nach dem Spiel: „Wir müssen das jetzt erst einmal verarbeiten. Unser klares Ziel ist es, den Klassenerhalt in der Relegation zu schaffen.“

Brukwicki erzwingt Entscheidung

Dass es in der Partie am Samstagabend um alles oder nichts ging, war von Beginn an spürbar. Beide Seiten begannen nervös und vergaben in den Anfangsminuten jeweils einen Siebenmeter. Defensiv lieferten sich beide Mannschaften einen wahren Kampf. Offensiv haperte es dagegen. Fehler im Angriff führten dazu, dass

nur wenige Tore fielen. Zudem waren beide Torhüter von Beginn an im Spiel und machten es dem gegnerischen Angriff nicht gerade einfach. Der Standard konnte sich in der ersten Halbzeit zwar zwischendurch mit drei Toren absetzen (7:4 in der 20.), doch Diekirch hielt dagegen und verkürzte bis zur Pause wieder auf 7:8.

Nach dem Seitenwechsel kam der CHEV besser rein und drehte das Spiel. Den Hauptstädtern gelang in der zweiten Hälfte dagegen erst nach 13 Minuten der erste Treffer. Da Diekirch in dieser Phase auch im Angriff viele Chancen ungenutzt ließ, blieb es spannend bis zum Schluss. Anderthalb Minuten vor Spielende lag Diekirch knapp 15:14 in Führung – dann erzwang Boris Brukwicki mit einem Doppelpack schließlich die Entscheidung.

Statistik

Standard: Zuzo (1-60', 17 Paraden, davon 3 7m), Amir Huremovic – Kermel 1, T. Dubois, Gallego, Berhuy 1, Nguyen 5, Chorus 3, El Deib 1/1, Massard-Chenet 2, Demoulin, Charvolin, Cioban, Allen Huremovic, Kremer, Epps 1
Diekirch: Dias (1-60', 19 P., davon 1 7m), Pires – Schneider 3, Rodriguez, Stoean 3/1, Magar, Michels, Frauenberg, Brukwicki 6, Marzadori, Szymyslik 3, Mendes 2, L. Dubois, Dulewicz
Schiedsrichter: Hoffmann/Manderscheid
Zeitstrafen: Standard 5 – Diekirch 4
Siebenmeter: Standard 1/2 – Diekirch 4/7
Zwischenstände: 5' 2:1, 10' 3:3, 15' 5:4, 20' 7:4, 25' 7:6, 30' 8:7, 35' 8:10, 40' 8:10, 45' 10:12, 50' 12:13, 55' 12:14
Zuschauer: 100 (geschätzt)

Malesevic geht, Hummel übernimmt

HB DÜDELINGEN Nikola Malesevic ist nicht mehr Trainer beim HB Düdelingen. Die Entscheidung, sich von dem 47-Jährigen zu trennen, haben die Verantwortlichen des HBD bereits in der vergangenen Woche in ihrer Vorstandssitzung getroffen, so Vereinspräsident Fabian Cruciani gegenüber dem Tageblatt. Vor dem Beginn der Titelgruppe will der Klub nach zuletzt unbefriedigenden Ergebnissen nun neuen Schwung in das Team bringen.

Dafür sorgen soll ein Nachfolger, der den Verein bestens kennt. Martin Hummel soll mit sofortiger Wirkung das Traineramt beim HBD übernehmen. Der 40-Jährige verabschiedet sich demnach vom HC Standard, mit dem er am Samstag noch gegen Diekirch den Einzug in die Titelgruppe knapp verpasst hatte, um ab Montag das erste Herrenteam des HBD zu trainieren. Hummel coacht bereits die U21-Mannschaft des Klubs und war auch schon während seiner Spielerkarriere in Düdelingen aktiv.

Malesevic stand in seiner siebten Saison beim HBD in der Verantwortung und war der dienstälteste Trainer in der AXA League. (jw)



| AXA League | Damen |
|----------------------|---------------|
| 9. Spieltag: | |
| Käerjeng - Diekirch | 30:20 |
| Beles - Esch | 8:29 |
| HBD - Red Boys | 20:13 |
| Standard - Museldall | 19:20 |
| Die Tabelle | Sp. P. |
| 1. Käerjeng | 9 18 |
| 2. HBD | 9 16 |
| 3. Red Boys | 9 12 |
| 4. Diekirch | 9 10 |
| 5. Esch | 9 8 |
| 6. Museldall | 9 6 |
| 7. Beles | 9 2 |
| 8. Standard | 9 0 |

So geht es weiter:

10. Spieltag, Dienstag, 22. November:

20:30: Esch - Standard

Mittwoch, 23. November:

20:00: Museldall - Beles

20:15: Red Boys - Käerjeng

Donnerstag, 24. November:

20:15: Diekirch - HBD

| AXA League | Herren |
|----------------------|---------------|
| 9. Spieltag: | |
| Berchem - Käerjeng | 30:27 |
| HBD - Rümelingen | 38:25 |
| Schiffingen - Mersch | 33:30 |
| Standard - Diekirch | 14:17 |
| Esch - Red Boys | 32:28 |
| Die Tabelle | Sp. P. |
| 1. Esch | 9 18 |
| 2. Käerjeng | 9 14 |
| 3. Red Boys | 9 14 |
| 4. HBD | 9 12 |
| 5. Berchem | 9 12 |
| 6. Diekirch | 9 8 |
| 7. Standard | 9 6 |
| 8. Rümelingen | 9 4 |
| 9. Schiffingen | 9 2 |
| 10. Mersch | 9 0 |

Esch behält weiße Weste

AXA LEAGUE HB Esch - Red Boys 32:28 (16:15)

Marc Karier

Im Duell Meister gegen Pokalsieger am letzten Spieltag der Qualifikationsrunde lieferten sich beide Mannschaften ein weitgehend ausgeglichenes Duell. Nach dem Dreh wuchs die Hektik bei einer sich anbahnenden Entscheidung. Knappe Führungen auf beiden Seiten wechselten sich ab. Erst in der Schlussphase setzten sich die Escher Handballer gegen die Red Boys entscheidend ab.

Sandor Rac haderte anschließend mit einigen Entscheidungen des Schiedsrichtergespanns. „Knackpunkt waren unverständliche Zeitstrafen in der zweiten Halbzeit.“ Vor allem mit der Vier-Minuten-Strafe und der Roten Karte für Jokic nach 45 gespielten Minuten war der Gästecoach nicht einverstanden. „Wir haben gefühlt die ganze zweite Halbzeit in Unterzahl gespielt“, meinte derweil Roman Becvar. Trotzdem lagen die Red Boys zwischenzeitlich mit zwei Toren in Front.

„Wir haben lange alles richtig umgesetzt, dann ging es wieder los. In Unterzahl wird es schwer und wir verwerfen viele Bälle.“ Die „schlechten Würfe“ seien spielentscheidend gewesen, stellte der Spielmacher fest. Becvar wurde früh von Pucnik bei einem schnellen Gegenstoß unsanft von den Beinen geholt und biss sich mit schmerzender Hüfte durch.

Mitschuld an der zweiten Saisonniederlage tragen aber nicht nur schlecht getimte Abschlüsse. Hugo Figueira im HBE-Tor wurde schnell zum Bollwerk. Der 43-Jährige war hellwach und riss seine Nebenleute wie auch die Escher Anhänger gestenreich mit. „Ich habe meinen Teil beigetragen, mehr nicht“, so Figueira. Dass es für ihn persönlich so gut läuft, habe mehrere Gründe. „Ich bin gesund und fühle mich fit. Als Torwart ist man aber auch abhängig von den Mitspielern. Meine Vorderleute haben die Paraden einfacher gemacht.“ Martin Muller war der zweite Matchwinner. Er war nicht zu halten und traf fast nach Belieben mit knallharten Würfen zumeist aus

der zweiten Reihe, wobei die Gäste wenig unternahmen, um den 34-Jährigen mit individueller Bewachung aus dem Spiel zu nehmen.

In den ersten 30 Minuten neutralisierten sich beide Teams. Biel ersetzte Krier (Zerrung) auf der rechten Flanke und fügte sich mit drei Treffern zum 8:7-Zwischenstand gut ein. Später riss der Faden beim Rechtsaußen, der dreimal im Eins-gegen-eins an Mudrinjak hängen blieb.

Nach dem Dreh erhöhte sich die Intensität und es ging hin und her. Becvar netzte per Siebenmeter zum 18:20 ein. Bonic traf per Heber die Latte, Semedo mit einem weiten Wurf das leere Tor nicht. Esch drehte mit einem 4:0-Lauf auf zum 22:20. Tomasini und Pulli erhöhten die Torspanne jeweils auf drei. Unter dem Impuls von Semedo kamen die Red Boys wieder ran. Bonic erzielte das 25:26-Anschlussstor. In der 56. übernahm Muller dann aber erneut Verantwortung zum vorentscheidenden 29:26. „Unsere Disziplin hat den Ausschlag gegeben“, stellte HBE-Trainer

Statistik

Esch: Figueira (1-60', 18 Paraden, davon 1 7m), Hadrovic (bei 2 7m) – Muller 15, Pucnik 1, Kohn, Barkow 2, Pulli 4/1, Tironzelli 4/1, Biel 3, Hippert, Tomassini 3, Richert, Labonté, Kirsch, Trierweiler
Red Boys: Mudrinjak (1-51', 12 P.), Auger (51-60', 2 P., davon 1 7m) – Becvar 7/5, Rezac, Alen Zekan, Picco, Aldin Zekan, Jokic 6, Hodzic 2, Scheid 3, Rac 1, Grubic 2, Ballet, Semedo 4, Bonic 3
Schiedsrichter: Janics/Keves
Zeitstrafen: Esch 5 – Red Boys 6
Rote Karte: Jokic (45., dritte Zeitstrafe)
Siebenmeter: Esch 2/3 – Red Boys 5/6
Zwischenstände: 5' 1:2, 10' 4:3, 15' 6:5, 20' 9:10, 25' 13:12, 30' 16:15, 35' 17:18, 40' 19:20, 45' 22:21, 50' 26:24, 55' 28:26
Zuschauer: 400 (geschätzt)

SPORT-SEKUNDE

Luxemburg Foto: Editpress/Luis Mangorinha



Torhüter Bruno Dias war am Samstagabend bei Diekirch der gefeierte Held. Mit 19 Paraden war er maßgeblich am Einzug der Handballer des CHEV in die Titelgruppe beteiligt. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 23.

KURZ UND KNAPP

Verpasste Chance für Saint-Quentin

SARAH DE NUTTE

Am Freitagabend lag der TT Saint-Quentin vor eigenem Publikum mit 2:0 gegen den amtierenden Meister Saint-Denis TT 93 in Führung. Im Auftaktspiel hatte Sarah De Nutte mit einem deutlichen 3:0-Erfolg (7, 10, 5) gegen Andrea Todorovic überzeugt. Im Anschluss überraschte Neuzugang Camille Lutz die gegnerische Nummer eins Jianan Yuan mit 3:1. Daniela Monteiro verpasste es danach, den Sack gegen Océane Guisnel frühzeitig zuzumachen. In der vierten Partie war die luxemburgische Meisterin gegen die Weltranglisten-17. Jianan Yuan mit 0:3 (-8, -4, -8) chancenlos. Durch den 3:1-Erfolg von Todorovic gegen Lutz konnten die Favoritinnen die Partie schließlich noch zu ihren Gunsten drehen. (M.N.)

Mehr erhofft

KARATE

Die Luxemburger Karate-Delegation kehrt ohne größere Überraschung vom „Karate 1, Series A“-Turnier aus Jakarta zurück. Das beste Ergebnis geht auf das Konto von Laura Hoffmann, die nach einem Freilos zwei Kämpfe gewinnen konnte. Sie schied im Viertelfinale aus. Allison Berna landete zum Auftakt beim 1:1 gegen Dea Devina (INA) den ersten Treffer, sodass sie in die zweite Runde einziehen konnte. Dort war dann Endstation. Für Yanis Tamim gab es kein Erfolgserlebnis.

Palumbo und Brdarevic siegen

KYOTEC OPEN

Zwei der drei luxemburgischen Tennisspielerinnen, die an der Qualifikation der Kyotec Open in Pétange teilnehmen, haben die zweite Runde erreicht. Laura Palumbo konnte sich am Sonntag mit 4:6, 6:1, 10:5 gegen die Belgierin Aurore Felsenhart behaupten, während sich Erna Brdarevic mit 6:4, 6:4 gegen die Deutsche Julia Victoria Rennert durchsetzen konnte. Mila Savic schied dagegen nach einem 4:6, 1:6 gegen die Deutsche Marlene Foerster aus. Palumbo trifft heute in der zweiten Qualifikationsrunde des ITF-Turniers auf die Französin Amandine Monnot, während Brdarevic gegen Axana Mareen aus Belgien ran muss. Marie Weckerle wird erst im Hauptfeld in den Wettbewerb einsteigen. (jw)

Doppelerfolg

MIKAELA SHIFFRIN

US-Skirennfahrerin Mikaela Shiffrin hat zum Auftakt des Weltcup-Winters der Frauen einen Doppelerfolg gefeiert und im finnischen Levi beide Slaloms gewonnen. Die 27-Jährige kommt mit ihrem 75. und 76. Weltcup-Erfolg dem Allzeit-Rekord von Speed-Legende Lindsey Vonn immer näher. Sechs Weltcup-siege fehlen ihr noch, um mit ihrer Landsfrau gleichzuziehen.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Alexander Zverev: Corona-Pause statt „Wetten, dass ...?“

Alexander Zverev hat kurz vor seinem Comeback erneut einen Rückschlag erlitten. Diesmal ist es Corona. Alexander Zverev hatte sich auf einen Plausch mit Thomas Gottschalk gefreut und wollte neben Showgrößen wie Bully Herbig und Robbie Williams auf der berühmten Couch von der Fernsehshow „Wetten, dass ...?“ Platz nehmen. Doch statt im schicken Outfit im Scheinwerferlicht in Friedrichshafen saß der Olympiasieger am Samstagabend zu Hause in einem weißen

T-Shirt und blickte sparsam in die Kamera. „Es ist meine absolute Lieblingssendung“, sagte Zverev in einer Videobotschaft: „Ich wäre liebend gerne bei euch, bin aber leider vor ein paar Tagen positiv getestet worden. Schade, euch allen viel Spaß.“ Der Deutsche wurde damit kurz vor seinem Comeback einmal mehr ausgebremst. Diesmal von Corona, was Zverev aber nicht allzu lange beschäftigen sollte. Zuletzt war es ruhig geworden um den 25-Jährigen, der den ers-

ten Versuch einer Rückkehr in den Wettkampf im September vor der Davis-Cup-Gruppenphase in seiner Heimat Hamburg mit „extremen Schmerzen“ abbrechen musste. Zverev hatte im Training zu sehr rangeklotzt, nach der schweren Knöchelverletzung aus dem Halbfinale der French Open setzte ihm nun ein Knochenödem zu. Geduld war bei dem einstigen Weltranglistenzweiten gefragt, der nicht nur die US Open verpasste, sondern auch noch zum Zusehen verdammt ist, wenn die deutsche

Davis-Cup-Mannschaft am kommenden Donnerstag im Viertelfinale Kanada herausfordert. Immerhin vermeldete die deutsche Nummer eins am 4. November die Rückkehr auf den Trainingsplatz. Zverev, der zuletzt aus den Top 10 der Weltrangliste gerutscht ist, will vor dem Start ins neue Tennisjahr noch einige Showturniere bestreiten. Der erste Härte-test soll in Saudi-Arabien beim Diriyah Tennis Cup stattfinden (8. bis 10. Dezember). Zeit auf der Couch hat er nämlich erstmal genug verbracht. (SID)

Kyrie Irving: „Bin kein Antisemit“

Erstmals seit seiner Suspendierung hat sich der umstrittene Basketball-Star Kyrie Irving von den Brooklyn Nets öffentlich in einem Interview entschuldigt. „Ich bin kein Antisemit. Ich war es nie“, sagte Irving am Samstag (Ortszeit) in einem Interview mit dem regionalen New Yorker Sportnetzwerk SNY, „ich habe keinen Hass in meinem Herzen für das jüdische Volk oder irgendjemanden, der sich als Jude identifiziert“. Er wolle sich für seinen Social-Media-Post zu einem Buch und einem Film mit antisemitischen Ideen „zutiefst entschuldigen“. Der 30 Jahre alte Irving hatte via Twitter einen Link zu dem als antisemitisch kritisierten „Hebrews to Negroes: Wake Up Black America“ geteilt, den US-Medien außerdem als rassistisch und frauenfeindlich,

homo- sowie islamophob einstuften. Irving vermied in der Folge zunächst eine direkte Entschuldigung und war daraufhin von den Nets für mindestens fünf Spiele suspendiert worden. „Ich möchte mich zutiefst für all meine Handlungen in der Zeit entschuldigen, die seit der ersten Veröffentlichung meines Posts vergangen ist“, sagte Irving nun, „ich hatte viel Zeit zum Nachdenken. Ich möchte mich wirklich auf den Schmerz konzentrieren, den ich verursacht habe.“ Mittlerweile hat Irving acht Spiele verpasst. Für die Partie am Sonntag gegen die Memphis Grizzlies haben die Nets den siebenmaligen All-Star wieder als verfügbar eingestuft. Die Rückkehr von Irving war an eine Reihe von Bedingungen geknüpft worden.

SPORT IN ZAHLEN

250000

Knapp ein Jahr nach dem Tod von Horst Eckel ist der Nachlass des Fußball-Weltmeisters von 1954 bei einer Einzelstück-Versteigerung in Mannheim unter den Hammer gekommen. Als begehrtestes Exponat wurde das Trikot des Pfälzers aus dem legendären Finale in Bern am Samstag von einem anonymen Telefonbieter für 78.000 Euro gekauft. Derselbe Bieter erzielte auch Eckels WM-Goldmedaille für 76.000 Euro und Eckels WM-Endspielschuhe für 20.000 Euro. „Es handelt sich um einen Deutschen“, sagte Auktionator Wolfgang Fuhr über den Bieter. Der Mann habe angedeutet, die Zeugnisse von einem der wichtigsten Momente deutscher Sportgeschichte der Öffentlichkeit zugänglich machen zu wollen. Fuhr zufolge waren auch Bieter aus dem WM-Gastgeberland Katar und aus China an der Medaille interessiert. Während der zweistündigen Auktion wurde die Mehrzahl der 243 Exponate für insgesamt rund 250.000 Euro versteigert. Eckel war am 3. Dezember 2021 als letzter der „Helden von Bern“ in Landstuhl gestorben und ist in seinem Heimatdorf Vogelbach begraben worden. Seine Tochter Dagmar hatte die Auktion mit den Worten begründet, sie brauche Geld für die Pflege ihrer Mutter.